

Jahresbericht 2020 Spielplatz Längmuur

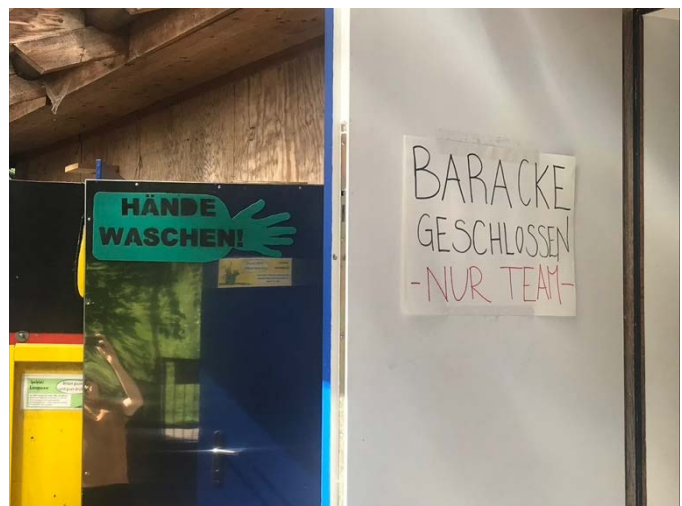


Es ist halt schon fast ein bisschen ein Klischee, und trotzdem so. Das Jahr 2020 war alles andere als normal, für niemanden, nirgends, und so auch für den Längmuur Spili nicht. Kaum war die Stadt aus dem Winterschlaf erwacht und erwärmten die ersten Frühlingssonnenstrahlen den Langmauerweg stand dieses grosse rote Schild vor unserer Eingangstür. Ebendiese Pforte stand auf diesem Bild aber symbolisch weit offen und sollte es glücklicherweise auch das ganze Jahr bleiben. Im Frühling jedoch, zu Beginn der ersten Coronawelle, war aber überhaupt noch nicht klar, was die über uns hereingebrochene Pandemie im Speziellen für den Betrieb und die Aktivitäten auf und um den Längmuur Spili bedeuten sollte.

Der Austausch zwischen den DOK-Einrichtungen, dem DOK und dem kantonalen Dachverband voja war rege, die Köpfe liefen heiss. Nach ersten Weisungen folgten schnell konkrete Schutzkonzepte. Und obwohl betreutes Spielen mit dem ersten Lockdown einge-

stellt werden musste, konnten die Aktivitätsspielplätze glücklicherweise auch weiterhin offenbleiben. Schnell zeigte sich, dass dieser Entscheid ein Glücksfall war. Denn in der Krise wurde der Spili für Kinder und Eltern von Anfang an zu einer Oase, wo, wenn auch etwas anders als sonst, trotzdem alles irgendwie möglich bleibt und vieles noch so ist wie vorher. Man könnte sogar sagen, dass «Social Distancing» mit viel Platz und ganz sozial nirgends so einfach zu leben ist, wie auf dem Längmuur Spili!

Für unser Team war der Tagesbetrieb denn auch ein ganz anderer. Der Kontakt mit Kindern und Eltern war lange Zeit darauf beschränkt, den Kindern und Eltern zu erklären, dass eben dieser Kontakt im Moment nicht sein darf. Eine schwierige und auch frustrierende Situation. Und da an der Front vieles nicht möglich war, wurde vermehrt der Platzunterhalt ins Zentrum des Wirkens gerückt. Die Brätlistelle wurde in eine tolle Arena umgebaut, die längere Umbauphase des Rittigampfis abgeschlossen und die zuvor einsame kleine Gondelkabine mit Partnerin und



neuer Treppenkonstruktion ergänzt. Und auch hinter den Kulissen musste einiges angepackt werden: Gemeinsam mit dem Vorstand musste das Team klären, ob und wie im engen Korsett der Corona Auflagen Anlässe auf dem Längmuur Spili überhaupt möglich sein würden.

Schon im Mai war klar, dass das Längmuurfest mit üblicherweise mehreren hundert BesucherInnen abgesagt werden muss. Eine Herzensangelegenheit war und ist indessen die Zirkuswoche. Allen Mitdenkenden war klar, dass die letzte Woche in den Sommerferien, wie seit vielen Generationen üblich, einfach den Zirkuskindern gehören muss. Der Weg zur coronakonformen Durchführung war ein langer und aufwändiger. Das tolle Wetter und nicht zuletzt finanzielle Unterstützungen ermöglichten aber auch im 2020 eine unvergessliche und einmalige Zirkuswoche.



Und wie das glücklicherweise bei schwierigen Situationen so ist, regen sie auch immer zu neuen Ideen an, auf die man sonst nicht einfach so gekommen wäre. Wer hätte schon gedacht, dass wir die Zirkuskinder einmal live (und sooo cool) im Fernsehen erleben dürfen, dass das Geniessen



einer Zirkusvorstellung von ausserhalb des heissen Zelttes eigentlich noch viel schöner ist, dass Zaungucker plötzlich einen festen Bestandteil des Publikums ausmachen könnten und dass Kinder wie Helfende nach einer tollen Woche genau so müde und glücklich zu Hause ins Bett fallen wie in vorherigen Jahren? Und dass nicht nur trotz sondern auch wegen den strengen Auflagen?



Es scheint so, als ob das Jahr 2020 auf dem Längmuur Spili nicht als das Jahr in Erinnerung bleibt, in dem vieles nicht mehr ging, sondern in dem neue Wege beschritten werden mussten und dies von allen Beteiligten erfolgreich gemacht wurde. Wir können jetzt auch pandemiekonform eine Bar betreiben, Popcorn produzieren und verkaufen und auch unser jährliches Schrotto mit genügend Abstand und trotzdem bei bester Stimmung durchführen.

Und in vielen Belangen hatten wir auch ein ganz normales Jahr mit kleinen und feinen Abespilis, einer aktiven Länggäng und natürlich ganz vielen Stunden spielender Kinder.

Der Vorstand hat sich erneut sehr aktiv gezeigt, sowohl an den zahlreichen Sitzungen mit dem Team wie auch an den stattfindenden Anlässen vor Ort. Das Team, bestehend aus Claudia Moser-Poffet und Tinu Flückiger, hat bewiesen, dass es mit jeder alten wie neuen



Situation mit Effort und Kreativität umzugehen weiss und dass ein Spiliangebot nicht eingeschränkt werden muss, nur weil es Einschränkungen gibt. Wie immer wurde das Team auch in diesem Jahr durch tatkräftige und zuverlässige Zivis unterstützt. Dafür waren in diesem Jahr Jan, Luca und Tim zuständig und natürlich Fränci als unsere Praktikantin.

Wir dürfen uns nichts vormachen: Die Rückkehr zur Normalität lässt noch auf sich warten. Finanziell sind der starke Rückgang bei den Kollekten und Vermietungen sowie höhere Kosten für die Durchführung beispielsweise der Zirkuswochen eine Belastung. Gleichzeitig haben wir aus den neuen Situationen lernen können und im Herbst aus der nicht möglichen Längmuur Chiubi eine machbare Herbstwoche gezaubert. Für die Durchführung unserer Anlässe im 2021 haben wir nun gute und geprüfte Konzepte, kennen Möglichkeiten und Grenzen der Längmuur Anlässe in Coronazeiten.

Es geht weiter, der Spili entwickelt sich auch mit seinen 47 Jahren prächtig und wird dies auch künftig tun. Davon zeugt immer wieder Beständiges und Neues. So wie unsere alte Kutsche die mit viel Arbeit, Herzblut und natürlich auch finanziellen Mitteln durch den Kiwanis Club Belp seit letztem Herbst in neuem Glanz erstrahlt. Und das neue, dazu gehörige Zugtier, das dank einer grosszügigen Spende des Coop Regionalrates durch unseren Holzschnitzer Joel Flach hergestellt und vor die Kutsche gespannt werden konnte!

Wir sind stolz auf unsere Oase, die Generationen von Kindern begleitet hat und nun sogar einer so einschneidenden Situation wie der Corona-Pandemie standhält. Und trotzdem waren wir etwas erstaunt, aber nicht minder stolz, als wir kürzlich von einem Beitrag in der deutschen Wochenzeitung «Zeit» erfahren haben, in der doch tatsächlich unser Längmuur Spili erwähnt wird. Und wie! Wir hätten's nicht besser sagen können. Aber wenn's jemand anderes sagt, ist es noch schöner:



«In Bern stiessen wir auf einen Spielplatz am Fluss, mit selbst gebauten Gokarts, Ein-, Zwei- und Dreirädern und Bierbänken im Schatten der Bäume, mit einer Holzwerkstatt für Kinder und Eltern. An fünf Nachmittagen die Woche sind Betreuer da, die Spielzeug verleihen und den Eltern Kaffee ausschenken. Es ist das Paradies, es ist die Schweiz.»

Stephan Schneider, Präsident Verein Spielplatz Längmuur

für den Vorstand des Vereins Spielplatz Längmuur:

Vera Eigensatz, Daniel Gilgen, Rolf Guggenbühl, Isabelle Leiggenger, Michèle Lenz, Ueli Moser, Anja Peter, Marianne Schär Moser